

Michael Johann

Politische Internet-Memes als Herausforderung für die Politische Bildung: Eckpfeiler einer Meme-Literacy

Politische Internet-Memes nehmen eine wichtige Rolle in den sozialen Medien ein und beeinflussen den politischen Diskurs. Dieses Phänomen stellt jedoch eine Herausforderung für die Politische Bildung dar. Eine Meme-Literacy, also die Fähigkeit, politische Internet-Memes verstehen und kritisch hinterfragen zu können, ist unerlässlich. Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die Befunde zur Nutzung und zu den Effekten politischer Internet-Memes. Darauf aufbauend skizziert der Beitrag die Eckpfeiler einer Meme-Literacy anhand verschiedener Dimensionen, die inhalts- und kompetenzbezogene Eigenschaften im Umgang mit politischen Internet-Memes umfassen.

1. Einleitung

Internet-Memes (oder kurz: Memes) haben in den vergangenen Jahren nicht nur die sozialen Medien und die Alltagskommunikation der Nutzenden erobert, sondern auch einen bemerkenswerten Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess erlangt. So hat mehr als Drittel aller Internetnutzenden in Deutschland schon einmal ein Internet-Meme selbst erstellt oder zumindest geteilt (vgl. Bitkom 2019). Vor allem bei jungen Nutzenden der Generation Z und unter den Millennials erfreuen sich Memes besonderer Beliebtheit. Dies ist auch ein Grund dafür, warum Meme-Seiten in den sozialen Medien (z. B. auf Instagram) großen Erfolg haben und Memes längst auch in der strategischen Kommunikation mit relevanten Zielgruppen genutzt werden (Johann / Bülow 2019a, S. 1722).

Die oftmals humorvoll erscheinenden Bilder, Videos oder Texte bzw. Kombinationen daraus haben grundsätzlich das Potenzial, komplexe politische Botschaften auf prägnante und unterhaltsame Weise zu vermitteln. Mit ihnen geht also eine deliberative Hoffnung des politischen Ausdrucks und der politischen Teilhabe einher (Shifman 2014a, S. 120). Doch während politische Internet-Memes Nutzende ansprechen und politische Diskussionen prägen, sind sie zugleich eine Herausforderung für die Politische Bildung. Oftmals humorvoll verpackt werden Memes auch dazu genutzt, um zu diskriminieren, zu attackieren und Desinformationen zu verbreiten (vgl. Paz et al. 2021).

Im Rahmen der Politischen Bildung gilt es also Kompetenzen zu entwickeln, damit die Form, die Inhalte und die in Memes zum Ausdruck gebrachte Haltung erkannt und reflektiert werden können. Die Entwicklung einer Meme-Literacy ist daher unerlässlich. Dieser Beitrag geht zunächst auf das Phänomen politischer Internet-Memes ein, wobei deren Genese sowie Befunde zur Nutzung und zu den Effekten politischer Memes im Fokus stehen. Dabei sollen die Chancen und Herausforderungen der Kommunikation mit politischen Memes akzentuiert werden. Auf dieser Basis werden dann die Eckpfeiler einer Meme-Literacy beschrieben, ehe ein Fazit den Schlusspunkt bildet.

2. Nutzung und Effekte politischer Internet-Memes

Bei einem Internet-Meme handelt es sich um „(a) eine Gruppe digitaler Einheiten, die gemeinsame Eigenschaften im Inhalt, in der Form und/oder der Haltung aufweisen, die (b) in bewusster Auseinandersetzung mit anderen Meme[s] erzeugt und (c) von vielen Usern im Internet verbreitet, imitiert und/oder transformiert wurde“ (Shifman 2014b, S. 44). Die Beliebtheit dieser Inhalte fußt auf den Dynamiken des Web 2.0, das über memetische Funktionen wie Hashtags, Sharing-Funktionen oder Meme-Generatoren das Erstellen und Teilen eigener Inhalte erleichtert (Johann / Bülow 2019b, S. 21).

Memes lassen sich in verschiedene Genres klassifizieren, die sich stetig weiterentwickeln und immer wieder neu erfinden. Hierzu zählen vor allem bild- und videobasierte Genres sowie sogenannte GIFs (animierte Bilder). Eine der prominentesten Erscheinungsformen sind die sogenannten Image Macros (Shifman 2014a, S. 112 f.). Hierbei handelt es sich um sich wiederholende Bilder, die technisch leicht zugängliche Vorlagen für die Überlagerung mit Text darstellen (z. B. durch die Nutzung von Meme-Generatoren oder Apps). Häufig behandeln Image Macros bestimmte Themen oder Situationen und eignen sich daher zum individuellen Ausdruck von Erfahrungen, Meinungen und Einstellungen (Nissenbaum / Shifman 2018, S. 295). So konstruieren sie ein persönliches Abbild der eigenen Realität.

Der niederschwellige Zugang zur Produktion von Memes hat längst auch die politische Sphäre erreicht. Nutzende setzen Memes zunehmend in der politischen Online-Kommunikation ein, um ihre politischen Einstellungen, Meinungen und Botschaften in der digitalen Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen (Shifman 2014a, S. 123). Sie können genutzt werden, um sich am politischen Diskurs zu beteiligen, gegenläufige Standpunkte zu hinterfragen und andere Nutzende zu mobilisieren (vgl. Johann 2022; Johann et al. 2023). Damit sind sie effektives partizipatorisches Mittel insbesondere für Bevölkerungsgruppen, die keinen Zugang zu traditionellen politischen Handlungsmöglichkeiten haben oder die

ferna klassischer Partizipationsmöglichkeiten agieren (Johann 2022, S. 160).

Die Nutzung von (politischen) Memes verfolgt eine Vielzahl von Motiven, die jeweils an unterschiedliche Bedürfnisse und Ziele der Nutzenden gekoppelt sind. Eines der prominentesten Motive ist Unterhaltung (Leiser 2022, S. 247). Memes sind besonders dafür bekannt, humorvoll und dadurch unterhaltend wirken zu können. Sarkasmus ist dabei die am häufigsten verwendete Humorform (Taecharungroj / Nueangjamnong 2015, S. 297). Allerdings kann Humor in Memes auch als Stilmittel zur Verpackung ernstgemeinter Botschaften verwendet werden (Dyrel 2016, S. 685).

Darüber hinaus dienen Memes der politischen Teilhabe (Johann 2022, S. 158). Sie haben sich zu einem wichtigen Werkzeug entwickelt, um politische Botschaften zu verbreiten und politische Diskussionen anzuregen. Sie können komplexe politische Themen auf prägnante und oft humorvolle Weise darstellen, was besonders junge Nutzende anspricht. Eng verbunden damit ist die Nutzung von Memes zum Selbstaussdruck bzw. zur Selbstdarstellung und in Verbindung damit die aktive Gestaltung der individuellen Identität der Nutzenden sowie der kollektiven Identität der Community, in der ein Internet-Meme verbreitet wird (Leiser 2022, S. 247). Auf diese Weise bieten Memes den Nutzenden eine kreative Plattform, um ihre Gedanken, Gefühle und Meinungen auszudrücken. Memes besitzen folglich also immer auch eine gemeinschaftsstiftende Funktion. Dies wird allerdings auch zur Kommunikation rechtspopulistischer Inhalte genutzt (Wagner / Schwarzenegger 2020, S. 324). Humor spielt dabei eine zentrale Rolle, denn memetischer Humor bedient sich sozialer Eingrenzungs- und Ausgrenzungsprozesse und legt damit gruppenspezifische Normen fest (Wagner / Schwarzenegger 2020, S. 318 ff.). Die Forschung zeigt, dass populistische Memes vor allem Wut und politische Unzufriedenheit der Nutzenden transportieren (vgl. Klein 2019), sich in erster Linie kollektivistischer Werte wie Patriotismus und Tradition bedienen (vgl. Trillò / Shifman

2021), Grenzziehungen im politischen Raum (neu) aushandeln (vgl. Mortensen / Neumayer 2021) und die affektive Beteiligung der Nutzenden am politischen Diskurs rekonfigurieren (vgl. Lukács 2021).

Internet-Memes spielen schließlich auch in Krisensituationen eine wichtige Rolle (vgl. Jensen et al. 2020). Sie können verwendet werden, um auf aktuelle Ereignisse oder Katastrophen aufmerksam zu machen und auf humorvolle oder satirische Weise mit ihnen umzugehen. Insofern können sie auch als Bewältigungsmechanismus für politische Krisen verstanden werden, was beispielsweise im Rahmen der COVID19-Pandemie vielfach gezeigt werden konnte (vgl. z.B. Akram et al. 2021). Schließlich können Memes auch Solidarität und Widerstand ausdrücken (vgl. Jensen et al. 2020). Sie werden dabei als Ausdruck individueller und kollektiver Emotionen und Standpunkte verwendet, wenn Nutzende sich in bestimmten politischen oder sozialen Bewegungen organisieren. Memes stellen folglich ein effektives Werkzeug politischen Protests dar, indem sie etablierte Normen in Frage stellen oder Ungerechtigkeiten aufzeigen und dabei das Potenzial zur politischen Mobilisierung an den Tag legen (vgl. Johann et al. 2023).

3. Von Media-Literacy zu Meme-Literacy

Das vorangegangene Kapitel hat gezeigt, dass mit der Nutzung von politischen Internet-Memes zahlreiche Chancen und Risiken einhergehen. Die breite Durchdringung des Internets mit Memes macht daher einen kompetenten Umgang mit Memes unerlässlich. So mag der Zugang zur Produktion von Memes durch technische Möglichkeiten recht niederschwellig sein, der Zugang zur Rezeption ist jedoch durch die Mehrdeutigkeit, pointierte Verkürzung und humorvolle Wirkungsweise von politischen Memes deutlich komplexer. Es ist also eine Meme-Literacy als spezielle Form der Media-Literacy bzw. Social-Media-Literacy gefordert.

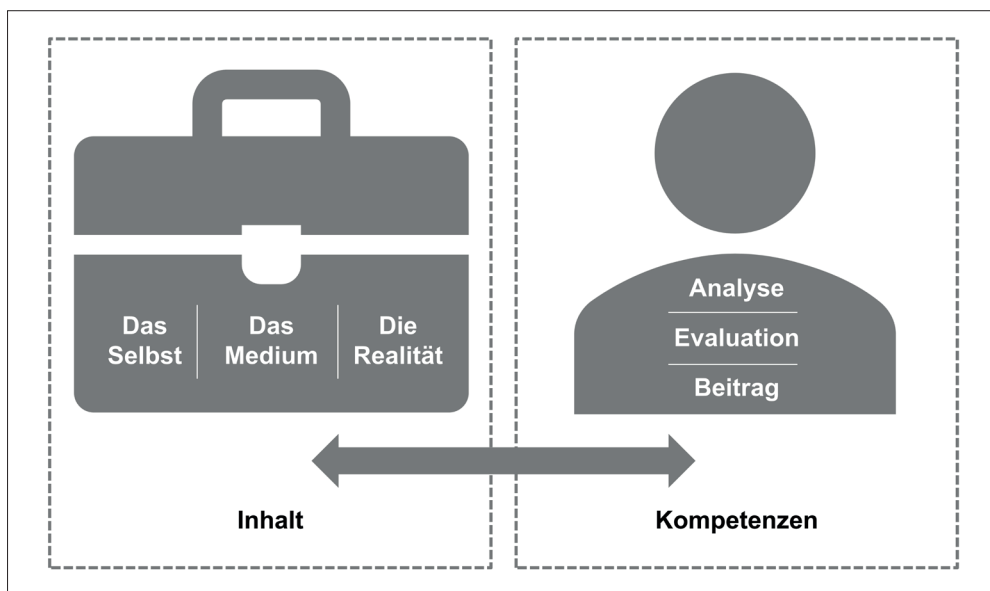


Abb. 1: Social-Media-Literacy-Modell

Quelle: Eigene Darstellung Michael Johann in Anlehnung an Cho et al. 2022, S. 7

Media-Literacy ist dabei allgemein als Fähigkeit zu fassen, Medieninhalte zu verstehen, zu analysieren und kritisch zu bewerten (Aufderheide 1993, S. 1). Es geht also darum, ein bewusstes und reflektiertes Verständnis für Medien zu entwickeln. Media-Literacy umfasst unter anderem die Fähigkeit, Medieninhalte zu interpretieren, Medienquellen zu hinterfragen, Medienbotschaften zu erkennen und Medien kritisch zu konsumieren. Sie beinhaltet auch die Kenntnis über Mediensysteme, Medientechnologien und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Fundamentaler Bestandteil einer Media-Literacy ist dabei, dass die Nutzenden eine kritische Autonomie in Bezug auf alle Medien entwickeln (ebd., S. 9).

Da dieses basale Verständnis von Media-Literacy den Bedingungen und Gegebenheiten der heutigen Medienlandschaft, die vor allem durch die Kommunikation über die sozialen Medien charakterisiert ist, nicht mehr umfassend gerecht werden kann, soll ein darauf aufbauendes Modell herangezogen werden, das Media-Literacy explizit im Kontext der sozialen Medien betrachtet. Dabei handelt es sich um das Social-Media-Literacy-Modell (SoMeLit) nach Cho et al. (2022). Im Sinne dieses Modells umfasst Social-Media-Literacy mehrere Ebenen, genauer gesagt den *Inhalt*, die *Kompetenzen* und die *Wechselbeziehungen* zwischen den beiden. Der *Inhalt* bezieht sich auf das Bewusstsein, das Verständnis und das Wissen, das notwendig ist, um Social-Media-Literacy zu erreichen. *Kompetenzen* sind die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nötig sind, um Social-Media-Literacy zu demonstrieren (ebd., S. 6). Auf der Ebene des Inhalts werden drei Teildimensionen unterschieden: *das Selbst*, *das Medium* und *die Realität*. Auf der Ebene der Kompetenzen stehen die drei Teildimensionen *Analyse*, *Evaluation* und *Beitrag* im Fokus (vgl. Abb. 1). Im Folgenden werden diese Dimensionen näher beschrieben und auf die Nutzung politischer Internet-Memes angewendet.

Social-Media-Literacy umfasst im Sinne der ersten *Inhaltsdimension* das Wissen über die eigene Identität und die Beziehungen zu den eigenen Entscheidungen, dem Konsum, der Interaktion und der sozialen Netzwerkumgebung in den sozialen Medien – also *das Selbst* (Cho et al. 2022, S. 8). In diesem Sinne sollten sich Nutzende bewusst werden, warum sie bestimmte Inhalte auswählen, wie sie soziale Medien konsumieren, mit anderen Nutzenden interagieren und wie die eigene Online-Präsenz gestaltet ist. Für die Nutzung von politischen Memes bedeutet das, dass sich die Nutzenden mit ihrer eigenen Identität und ihrer Beziehung zu Memes bewusst auseinandersetzen sollten. Sie sollten reflektieren, warum sie bestimmte politische Memes auswählen bzw. erstellen, teilen oder kommentieren, und wie dies ihre Persönlichkeit, Werte und Interessen widerspiegelt. Memes werden vor allem in politischen Diskursen eingesetzt, um persönliche politische Einstellungen, Meinungen und Botschaften zu vermitteln und den politischen Diskurs zu beeinflussen (Shifman 2014a, S. 122 f.). Dies macht es nötig, den eigenen Meme-Konsum zu überdenken und zu bewerten, ob er im Einklang mit den persönlichen Zielen und Werten steht. Zudem sollten sich Nutzende bewusst machen, wie

ihre Interaktionen mit politischen Memes und anderen Nutzenden ihr Wohlbefinden, ihre Beziehungen und ihre Online-Präsenz beeinflussen.

Als zweite *Inhaltsdimension* beinhaltet Social-Media-Literacy *das Medium*. Dies umfasst das Verständnis der technologischen Möglichkeiten und Architekturen der sozialen Medien, das Fehlen journalistischer Routinen und Standards für zum Beispiel Quellenprüfung und Faktenüberprüfung sowie die wirtschaftlichen und politischen Interessen, die oftmals hinter den Plattformen der sozialen Medien und den Betreibenden stehen (Cho et al. 2022, S. 8). Dieses Wissen ermöglicht es den Nutzenden, die Funktionsweise und Logik von sozialen Medien besser zu verstehen. So kann ein Verständnis dafür entwickelt werden, dass auf den Plattformen der sozialen Medien oftmals keine strengen Prüfungsmechanismen etabliert sind, die Inhalte beispielsweise auf Faktizität oder angemessene Darstellung überprüfen und entsprechend sanktionieren. Das Verständnis der wirtschaftlichen und politischen Interessen hinter den Inhalten hilft darüber hinaus bei der Einschätzung, warum man mit bestimmten Inhalten konfrontiert wird. Für die Nutzung politischer Memes bedeutet dies, dass die Nutzenden sich der technologischen und strukturellen Aspekte der Plattformen bewusst werden sollten, auf denen politische Memes geteilt und verbreitet werden. So entstehen politische Memes oftmals in den Randbereichen des Internets (z. B. auf Reddit oder 4chan) und diffundieren erst dann in die klassischen Mainstream-Netzwerke (z. B. Facebook oder Instagram, vgl. Zannettou et al. 2018). Dies trifft insbesondere auf politische Memes zu, die Hassrede oder populistische Inhalte transportieren (vgl. Rieger et al. 2021). Memes können also verwendet werden, um bestimmte politische Narrative zu unterstützen oder zu beeinflussen. Für einen literaten Umgang ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass politische Memes oft subjektive Darstellungen von Ereignissen oder Personen sind und politische Agenden verfolgen können. Das Wissen darüber, wo Memes entstehen und welche Inhalte sie transportieren können, kann also dabei helfen, negative Effekte abzdämpfen.

Die dritte *Inhaltsdimension* der Social-Media-Literacy bezieht sich auf *die Realität*, also das Bewusstsein für die Vielfältigkeit und Veränderbarkeit von Realitäten in den sozialen Medien sowie die verschiedenen Indikatoren und Kriterien, die die Nutzenden heranziehen, um die Faktizität von Inhalten in den sozialen Medien zu beurteilen (Cho et al. 2022, S. 8). Eine Social-Media-Literacy in diesem Bereich hilft also beim Verständnis, dass die sozialen Medien verschiedene Realitäten widerspiegeln können, die von den individuellen Perspektiven und Erfahrungen der Nutzenden geprägt sind. Gerade neuere Plattformen der sozialen Medien wie TikTok rücken die Nutzenden und ihre kreativ erstellten Inhalte immer stärker in den Fokus und damit auch die Realitäten und Agenden, die sie repräsentieren. Gerade auf TikTok nehmen dabei spielerische Formen des politischen Aktivismus zu (vgl. Cervi et al. 2023). Diese auf Basis von spielerischer Imitation und Replikation neu geschaffenen Realitäten können stark von der objektiven Realität abweichen oder zumindest

subjektiv gefärbt sein. Politische Memes müssen folglich nicht zwangsläufig desinformierend sein, sondern können auch mehr oder weniger stark verzerrte Darstellungen beinhalten und damit bestimmte politische Agenden unterstützen. Daher ist es aus Sicht der Nutzenden wichtig, die Realität von politischen Memes zu bewerten. Dies kann die Überprüfung der emittierenden Quelle, das Hinterfragen von Informationen und das Vergleichen mit verlässlichen Nachrichtenquellen beinhalten. Es erfordert auch die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven einzunehmen und kritisch über die politische Ausrichtung und mögliche Absicht hinter einem politischen Internet-Meme nachdenken zu können. Durch das Bewusstsein für die Vielfältigkeit und Veränderbarkeit von Realitäten in politischen Memes und deren kritische Bewertung können Nutzende eine informierte und kritische Haltung entwickeln. Dies kann letztendlich sogar zu einem besseren Verständnis politischer Themen beitragen und es den Nutzenden ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen und eine aktive Rolle in politischen Online-Diskussionen einzunehmen.

Neben diesen inhaltsbezogenen Anforderungen an eine Social-Media- bzw. Meme-Literacy benötigt der literate Umgang mit politischen Memes auch entsprechende *Kompetenzen*, also Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hier steht im SoMeLit-Modell zunächst die Dimension *Analyse* im Vordergrund. Diese bezieht sich auf die Fähigkeit, die eigenen Entscheidungen in Bezug auf die Erstellung und den Konsum von Inhalten sowie die Interaktion mit anderen Nutzenden und Inhalten beobachten und einordnen zu können, um Muster und Querverbindungen zwischen diesen erkennen zu können (Cho et al. 2022, S. 12). Somit ist es das Ziel, eine bewusste und reflektierte Haltung gegenüber dem eigenen Verhalten in den sozialen Medien einzunehmen. Im Kontext von politischen Memes bedeutet dies, dass die Nutzenden die Fähigkeit entwickeln sollten, ihre eigenen Entscheidungen in Bezug auf politische Memes zu analysieren und zu überwachen: Warum beteilige ich mich an einem spezifischen Diskurs? Warum habe ich ein bestimmtes Internet-Meme geteilt? Wie reagiert die Community auf ein geteiltes Internet-Meme? Dies beinhaltet also auch die Beobachtung der eigenen Vorlieben für bestimmte Arten von politischen Memes, der Häufigkeit des Teilens oder Kommentierens solcher Inhalte und der Auswirkungen dieser Aktivitäten auf die eigene Wahrnehmung und die Interaktionen mit anderen Nutzenden. Durch eine solche Analyse des eigenen Umgangs mit politischen Memes können die Nutzenden beispielsweise ein Gefühl dafür entwickeln, welche Arten von politischem Humor sie bevorzugen, ob dieser ihre politischen Überzeugungen beeinflusst und welche Auswirkungen bestimmte Humorarten auf die Interaktion zwischen den Nutzenden in einer Community haben. Die Forschung hat beispielsweise gezeigt, dass insbesondere selbstzerstörerischer Humor für hohe Interaktionsraten sorgt, wobei Stilelemente wie Übertreibungen, Vergleiche, Sarkasmus, Wortspiele, Albernheiten und Überraschungen eine höhere Verbreitung der Memes mit sich bringen (Taecharunroj / Nueangjamnong 2015, S. 297). Die Fähigkeit zur Analyse unterstützt folglich die Nutzenden da-

bei, ein bewusstes Verständnis für den eigenen Einfluss und die eigenen Präferenzen im Zusammenhang mit politischen Memes zu entwickeln. So können Nutzende ihre Entscheidungen hinterfragen, ihren Wahrnehmungshorizont erweitern und gegebenenfalls ihr Verhalten anpassen. Eine kritische Analyse der eigenen Entscheidungen bezüglich der Nutzung von Memes kann auch dazu beitragen, ein tiefergehendes Verständnis politischer Themen zu entwickeln und eine reflektierte Teilnahme an politischen Online-Diskussionen zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Social-Media-Literacy im Bereich der *Kompetenzen* ist die Dimension *Evaluation*, die die Fähigkeit umfasst, die Überzeugungen, Werte und Lebenserfahrungen zu identifizieren, die der eigenen Umgebung in den sozialen Medien zugrunde liegen. Dabei geht es auch darum, die Realität von Botschaften und Inhalten in den sozialen Medien zu bewerten und kritisch zu hinterfragen (Cho et al. 2022, S. 12). Dies beinhaltet die kritische Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden Überzeugungen und Werten, die gerade auch von anderen Nutzenden in den sozialen Medien präsentiert werden. Es erfordert die Fähigkeit, die Glaubwürdigkeit und den Realitätsgehalt von Informationen zu beurteilen, die in der eigenen Social-Media-Umgebung auftauchen. Politische Standpunkte etwa, die in einem politischen Internet-Meme zum Ausdruck kommen, gilt es so stets zu hinterfragen und zu evaluieren, denn politische Memes stellen bewusst Stereotypen bzw. stereotypes Verhalten dar (Shifman 2014a, S. 112). Visuelle und sprachliche Indikatoren werden dabei genutzt, um Humor zu erzeugen mit dem Effekt, dass politische Themen und Akteur*innen ein spezifisches Framing erhalten, das eben auf der Konstruktion solcher Stereotype beruht. Politische Memes legitimieren oder delegitimieren so etwa einzelne Akteur*innen, indem sie positive oder negative Eigenschaften vermeintlich humorvoll hervorheben. Politische Memes vereinfachen also stets komplexe politische Erzählungen durch den Einsatz von humorvoll erzeugten Stereotypen. Daraus folgt ein ambivalentes Verhältnis zwischen politischen Memes und Stereotypisierung: Während der Einsatz von Stereotypen zu mehr Sichtbarkeit im Diskurs führt, ist Stereotypisierung genau dann problematisch, wenn sie bewusst mit der Faktizität der dargestellten Informationen in Konflikt gerät oder diese zur Diffamierung eingesetzt wird (Moebius 2018, S. 8 f.). Eine effektive Evaluierungsfähigkeit der Nutzenden ist also der Schlüssel dafür, politische Memes kritisch zu hinterfragen und zu analysieren. Indem sie die zugrunde liegenden Überzeugungen und Werte erkennen, können sie ein tieferes Verständnis für die politischen Botschaften hinter den Memes erlangen und eine eigene Haltung und Meinung dazu entwickeln.

Der dritte Eckpfeiler der Social-Media-Literacy im Bereich der *Kompetenzen* ist schließlich die Dimension *Beitrag*, also die Fähigkeit, Botschaften für zivilgesellschaftliche Ziele und das gemeinschaftliche Wohl zu entwickeln, zu teilen und zu verbreiten (Cho et al. 2022, S. 12). Diese Fähigkeit umfasst die aktive Nutzung der sozialen Medien, um positive Veränderungen zu bewirken und kollektive Ziele zu fördern, die gesellschaftlich erwünscht

sind. Es gilt also Inhalte in den sozialen Medien zu erstellen und zu teilen, die zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen oder eine entsprechende Diskussion anzustoßen. Mit der Nutzung politischer Memes sollen die Nutzenden folglich die Fähigkeit entwickeln, politische Memes in den politischen Diskurs einzubringen, die eben einen solchen positiven Wertbeitrag leisten können. So können politische Memes im Sinne des Agenda Settings auf soziale oder politische Probleme aufmerksam machen und zum Nachdenken anregen (vgl. Johann et al. 2023). Durch die Verbreitung solcher Memes können die Nutzenden andere Nutzende erreichen und ein Bewusstsein für bestimmte Themen schaffen. So spielen Memes eine zentrale Rolle in politischen Protestbewegungen und im politischen Aktivismus. Beispiele hierfür sind etwa *Black Lives Matter* (vgl. Dynel / Poppi 2023) oder *Fridays for Future* (vgl. Johann et al. 2023). Politische Memes ermöglichen es den Nutzenden, ihre Stimme zu erheben und sich aktiv an politischen Diskussionen zu beteiligen. Diese Fähigkeit fördert somit eine aktive und engagierte Teilnahme an politischen Diskussionen und demokratischen Prozessen in den sozialen Medien, was mitunter ein Grund für das hohe deliberative Potenzial von politischen Memes ist.

4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Social-Media-Literacy immer auf dem Selbst, dessen Entscheidungen, Verbindungen und Handlungen liegen sollte (Cho et al. 2022, S. 14). Durch die Anwendung der in diesem Beitrag illustrierten Social-Media-Literacy-Dimensionen auf politische Internet-Memes können Nutzende ein reflektiertes Bewusstsein im Umgang mit solchen Inhalten entwickeln. Politische Memes sind dabei weitaus mehr als unterhaltsame oder humorvolle Inhalte. Mag der Zugang zu ihrer Erstellung niederschwellig sein, ihre Rezeption ist komplex und vielschichtig. Daher gilt es, politische Memes stets in Bezug auf ihre Faktizität, ihren Ursprung und mögliche politische Motive hinter der Meme-Diffusion zu hinterfragen. Nur durch eine solche Reflexion und aktive Beeinflussung des eigenen Nutzungsverhaltens können die positiven Potenziale der Meme-Nutzung in den sozialen Medien ausgeschöpft und Risiken minimiert werden (Schreurs / Vandenbosch 2021, S. 2). Politische Memes repräsentieren die demokratische Grundidee, wonach sie das Potenzial haben, politische Meinungen und Ansichten diskursiv aushandeln zu können (Shifman 2014a, S. 144). Für dieses wahrhaft mächtige Potenzial ist die Entwicklung und Förderung einer Meme-Literacy unerlässlich, die im vorliegenden Beitrag anhand der Dimensionen *das Selbst, das Medium, die Realität, Analyse, Evaluation* und *Beitrag* ausdifferenziert wurde.

Es bleibt zu betonen, dass der dynamische Charakter von Memes auch andere Aspekte der Meme-Literacy stärker in den Fokus rücken kann. So ist mit Meme-Literacy unter anderem auch die Fähigkeit gemeint, sich mit allen Teilen des (Re-)Produktions- und Konsumzyklus eines

Memes auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen und zu verstehen (Harvey / Palese 2018, S. 260). In dieser Definition werden vor allem auch die kognitiven Strukturen angesprochen, die die Produktion und Rezeption von Memes beeinflussen. Im Sinne der Fähigkeit, Memes produzieren, entschlüsseln, verstehen und genießen zu können (Procházka 2014, S. 70), stehen zudem die kognitiven Strukturen im Fokus, wobei in dieser Definition auch explizit die Fähigkeit, Memes zu genießen, adressiert ist. Neben kognitiven Einflussfaktoren gilt es also auch affektive Strukturen stärker zu betrachten, um ein noch holistischeres Bild einer Meme-Literacy zeichnen zu können.

Literatur

- Akram, Umair et al. (2021): Internet memes related to the COVID-19 pandemic as a potential coping mechanism for anxiety, in: *Scientific Reports*, Heft 11/1, S. 1–8
- Aufderheide, Patricia (1993): *Media literacy: A report of the national leadership conference on media literacy*, Washington: Aspen Institute
- Bitkom (2019): *Meme-Kultur ist im Internet weit verbreitet* (<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Meme-Kultur-ist-im-Internet-weit-verbreitet>; 30.6.2023)
- Cervi, Laura / Divon, Tom (2023): Playful activism: Memetic performances of Palestinian resistance in TikTok #challenges, in: *Social Media + Society*, Heft 9/1, S. 1–13
- Cho, Hyunyi et al. (2022): Social media literacy: A conceptual framework, in: *New Media & Society*, Online First, S. 1–20 (<https://doi.org/10.1177/14614448211068530>; 30.6.2023)
- Dynel, Marta (2016): “I has seen image macros!” Advice animals memes as visual-verbal jokes, in: *International Journal of Communication*, Heft 10, S. 660–688
- Dynel, Marta / Poppi, Fabio I. M. (2023): Fidelis ad mortem: Multimodal discourses and ideologies in Black Lives Matter and Blue Lives Matter (non)humorous memes, in: *Information, Communication & Society*, Heft 26/4, S. 847–873
- Harvey, Lauren / Palese, Emily (2018): #NeverthelessMemes Persisted: Building critical memetic literacy in the classroom, in: *Journal of Adolescent & Adult Literacy*, Heft 62/3, S. 259–270
- Heiskanen, Benita (2017): Meme-ing electoral participation, in: *European Journal of American Studies*, Heft 12/2, S. 1–26
- Jensen, Minna S. et al. (2020): “Brussels will land on its feet like a cat”: Motivations for memefying #Brusselslockdown, in: *Information, Communication & Society*, Heft 23/1, S. 59–75
- Johann, Michael (2022): Political participation in transition: Internet memes as a form of political expression in social media, in: *Studies in Communication Sciences*, Heft 22/1, S. 149–164
- Johann, Michael / Bülow, Lars (2019a): One does not simply create a meme: Conditions for the diffusion of Internet memes, in: *International Journal of Communication*, Heft 13, S. 1720–1742

- Johann, Michael / Bülow, Lars (2019b): Politische Internet-Memes. Erschließung eines interdisziplinären Forschungsfeldes, in: Bülow, Lars / Johann, Michael (Hrsg.): Politische Internet-Memes. Theoretische Herausforderungen und empirische Befunde, Berlin: Frank & Timme, S. 13–40
- Johann, Michael et al. (2023): Fridays for future and Mondays for memes: How climate crisis memes mobilize social media users, in: *Media and Communication*, Heft 11/3, S. 226–237
- Kirner-Ludwig, Monika (2020): Internet memes as multilayered re-contextualization vehicles in lay-political online discourse, in: *Internet Pragmatics*, Heft 3/2, S. 283–320
- Klein, Ofra (2019): LOLitics: The content and impact of Dutch populist internet memes, in: *SSRN Electronic Journal*, S. 1–48 (<https://doi.org/10.2139/ssrn.3371224>; 30.6.2023)
- Leiser, Anne (2022): Psychological perspectives on participatory culture: Core motives for the use of political internet memes, in: *Journal of Social and Political Psychology*, Heft 10/1, S. 236–252
- Lukács, Gabriella (2021): Internet memes as protest media in populist Hungary, in: *Visual Anthropology Review*, Heft 37/1, S. 52–76
- Moebius, Simon (2018): Humor und Stereotype in Memes, in: *kommunikation@gesellschaft*, Heft 19/2, S. 1–26
- Mortensen, Mette / Neumayer, Christina (2021): The playful politics of memes, in: *Information, Communication & Society*, Heft 24/16, S. 2367–2377
- Nissenbaum, Asaf / Shifman, Limor (2018): Meme templates as expressive repertoires in a globalizing world: A cross-linguistic study, in: *Journal of Computer-Mediated Communication*, Heft 23/5, S. 294–310
- Paz, María Antonia et al. (2021): From polarization to hate: Portrait of the Spanish political meme, in: *Social Media + Society*, Heft 7/4, S. 1–15
- Procházka, Ondřej (2014): Internet memes: A new literacy?, in: *Ostrava Journal of English Philology*, Heft 6/1, S. 53–74
- Rieger, Diana et al. (2021): Assessing the extent and types of hate speech in fringe communities: A case study of Alt-Right communities on 8chan, 4chan, and Reddit, in: *Social Media + Society*, Heft 7/4, S. 1–14
- Schreurs, Lara / Vandenbosch, Laura (2020): Introducing the social media literacy (SMILE) model with the case of the positivity bias on social media, in: *Journal of Children and Media*, Heft 15/3, S. 320–337
- Shifman, Limor (2014a): *Memes in digital culture*, Cambridge: MIT Press
- Shifman, Limor (2014b): *Meme. Kunst, Kultur und Politik im digitalen Zeitalter*, Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Taecharungroj, Viriya / Nueangjamnong, Pitchanut (2015): Humour 2.0: Styles and types of humour and virality of memes on Facebook, in: *Journal of Creative Communications*, Heft 10/3, S. 288–302
- Trillò, Tommaso / Shifman, Limor (2021): Memetic commemorations: Remixing far-right values in digital spheres, in: *Information, Communication & Society*, Heft 24/16, S. 2482–2501
- Wagner, Anna / Schwarzenegger, Christian (2020): A populism of lulz. The proliferation of humor, satire and memes as populist communication in digital culture, in: Krämer, Benjamin / Holtz-Bacha, Christine (Hrsg.): *Perspectives on populism and the media. Avenues for research*, Baden-Baden: Nomos, S. 313–332
- Zannettou, Savvas et al. (2018): On the origins of memes by means of fringe web communities, in: *Proceedings of the 18th Internet Measurement Conference*, S. 188–202

Dr. Michael Johann ist Kommunikationswissenschaftler. Er forscht und lehrt am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation an der Universität Augsburg. Zuvor war er an den Universitäten Passau und Leipzig tätig. Seine Schwerpunkte liegen in den Bereichen digitale, strategische und politische Kommunikation. Er hat unter anderem zahlreiche Beiträge zu politischen Internet-Memes veröffentlicht.

Kontakt: michael.johann@uni-a.de